



Gewässerlandschaft an der Peene.  
Foto: NABU/K. Karkow

## Gebietscharakteristik

Die Landschaft des Peenetals entstand nach der letzten Vereisung des Oderhaffs vor etwa 11.000 Jahren durch das abfließende Schmelzwasser, das sich in das abgelagerte Grundmoränenmaterial einschneidet. Der nacheiszeitliche Meeresspiegelanstieg setzte einen Vermoorungsprozess mit Torfbildung in Gang, bei dem die Niedermoorflächen entlang der Peene entstanden. Die Flusstalmoorlandschaft ist heute mit einer Gesamtfläche von circa 45.000 Hektar eines der größten noch zusammenhängenden Durchströmungsmoore Mittel- und Westeuropas.

Meliorationsmaßnahmen zur Steigerung der landwirtschaftlichen Nutzbarkeit und Torfabbau haben die Moore und Niederungen in Teilen stark verändert. In einigen Talbereichen blieb jedoch eine schonende Wiesen- und Weidenutzung erhalten.

Gebietsgröße:	10.145 ha
Flächenbesitz der Stiftung:	962 ha
Übernahme (Jahr):	2012
Lage:	Peenetal vom Kummerower See bis zur Peenemündung
Lebensräume und Arten:	Feuchtgebüsche und Erlen-Eschen-Bruchwälder, Armleuchteralgen-Grundrasen, Kalkbinsen- und Kleinseggenriede, Pfeifengraswiesen, natürliche und naturnahe Fließgewässer mit flutender Wasserpflanzenvegetation, Fischotter, Biber, Trauerseeschwalbe, Tüpfelralle, Schwarzstorch, Bekassine, Schnatterente, Eisvogel, Östliche Moosjungfer, Zweiliniger Fallkäfer, Großer Feuerfalter, Floh-Segge, Moor-Birke, Mehl-Primel, Sumpf-Glanzkräuter
Schutzstatus:	FFH-Gebiet, NSG, Naturpark

Die vielfältigen Moore, Wälder, nährstoffarme Feuchtwiesen und Magerrasen bieten wichtige Rückzugsorte für dutzende Pflanzenarten. Hier fühlen sich Amphibien, Reptilien und Insekten wohl, darunter eine große Fülle an Tagfaltern, Lauf- und Rüsselkäfern. Die Peene ist zudem als einer der letzten unverbauten Flüsse Deutschlands reich an Fischen und Rundmäulern. Bekannt ist das Flusstal für seine reichhaltige Vogelfauna. So haben seit den ersten Renaturierungsmaßnahmen durch den Zweckver-



Arten- und blütenreiche Feuchtwiesen sind im Peenetal noch recht häufig anzutreffen, sie bedürfen aber einer gezielten Pflege. Foto: K. Vegelin

band „Peenetal-Landschaft“ typische Vogelarten der Niedermoore und Flachwasserzonen wieder zugenommen.

## Entwicklungsziele

Zur besseren Arrondierung der Naturschutzflächen bemüht sich die NABU-Stiftung durch Kauf und Tausch um den Erwerb passender Nachbarflurstücke.

Ein Großteil der stiftungseigenen Wald- und Röhrichtflächen ist von jeglicher Nutzung ausgespart. Hier darf die Natur wieder Natur sein. Auch ein Großteil der Gewässer steht unter Prozessschutz und wird sich selbst überlassen. Nur an einigen Stellen ist das Angeln erlaubt.

Während auf einem Großteil der Stiftungsflächen der Prozessschutzgedanke im Vordergrund steht, setzt die NABU-Stiftung an anderen Stellen aktive Entwicklungsschwerpunkte. So werden Grünland und Äcker der NABU-Stiftung ohne Einsatz von Pestiziden und mineralischen Düngern ökologisch bewirtschaftet.

Zwischen Trittelwitz und Demmin soll eine extensive Ganzjahresbeweidung mit Rindern etabliert werden, die

die Wiesen entlang der Peene offen halten. Die Beweidung wird dabei so gesteuert, dass sowohl die vorkommenden Pflanzen und hierunter einige Orchideenarten wie auch die Vogelwelt gute Lebensbedingungen vorfinden.

Mit Hilfe von Spenden gelang 2015 bei Quilow der Kauf von über 70 Hektar Grünland in direkter Nähe zu der Naturerbe-Fläche. Durch den Zukauf kann neben der Mahd zur Pflege der Flächen auch eine extensive Ganzjahresbeweidung umgesetzt werden, da nun nasses Grünland ergänzt wird durch trockenere Weiden, die als Rückzugsräume für die Tiere bei Starkregen, Hochwasser und während des Winterhalbjahres zur Verfügung stehen.

NABU-Stiftung Nationales Naturerbe  
Telefon: 030/2849841800  
Naturerbe@NABU.de

